

Liebe Naturfreunde,

auf ihrem langen Weg durchfließt und verbindet die Donau sehr unterschiedliche Landschaften. Von Regensburg bis Vilshofen zieht sie in weiten Bögen durch einen breiten Talraum. Von Vilshofen bis Aschach (Oberösterreich) durchquert sie in einem malerischen Engtal die südlichen Ausläufer des Bayerischen Waldes und das Mühlviertel. Die steilen Talhänge entlang des Flusses werden bei uns als „Leiten“ bezeichnet.

Das Naturschutzgebiet (NSG) „Donau-leiten von Passau bis Jochenstein“ ist innerhalb des europäischen Schutzgebietssystems Natura 2000 eine der wichtigsten Vernetzungen Mitteleuropas mit dem Südosten Europas.

Vom Schiff aus, mit dem Fahrrad oder zu Fuß können Sie diese großartige Donaulandschaft erleben. Dieses Falblatt gibt Ihnen dazu einige Informationen mit auf den Weg.



Hanns Dorfner
Landrat des
Landkreises Passau



Albert Zankl
Oberbürgermeister
der Stadt Passau



felsiger
Hang

Besondere Vielfalt und Eigenart in steilen Hängen

In den Donauleiten gibt es von heißen, trockenen Felsbereichen bis hin zu kühlen, feuchten Bachschluchten viele verschiedene Lebensraumtypen.

Hier wachsen mit 29 heimischen Baumarten deutlich mehr als in anderen naturnahen Wäldern. Es gibt drei Arten von Ahorn und Ulmen, zwei Arten von Linden und Eichen, Elsbeere, Hainbuche, Esche, Rotbuche und noch viele mehr.



Bunte Felsheide

Die Lage an der Donau sowie die Nähe zu Inn und Ilz sind mitverantwortlich für die Besonderheiten bei Arten und Lebensgemeinschaften dieser Landschaft. Pflanzen und Tiere breiten sich entlang der Flüsse aus und sind so bis hierher gelangt. Manche erreichen hier die Grenze ihres natürlichen Verbreitungsgebietes.

Durch diese Vielfalt auf engem Raum kommt es in den Donauleiten zu ungewöhnlichen Nachbarschaften. Deshalb leben hier z. B. typische Bergbewohner wie die Alpen-Strauchschrecke und das Alpenveilchen neben Südländern wie Pimpfmuß, Smaragdeidechse und Äskulapnatter.

Zahlen, Daten, Fakten: Das Naturschutzgebiet (NSG) „I

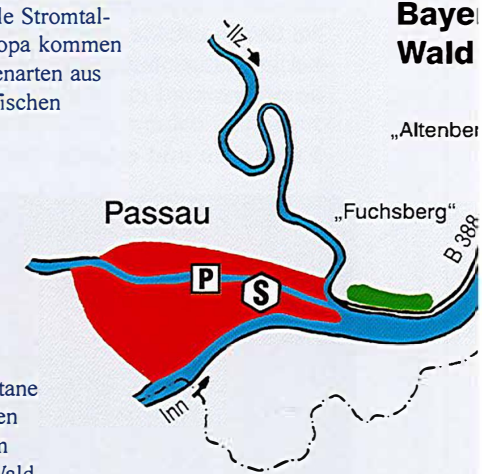
Naturraum, geographische Lage:

Teil des 68 km langen Engtales im Südosten des Böhmisches Grundgebirges. Größtenteils südexponierte Steilhänge. Höhenlage zwischen 290 m ü. NN und 550 m ü. NN.

Areargeografische Situation:

Durch die zentrale Stromtal-lage in Mitteleuropa kommen Tier- und Pflanzenarten aus vier areargeografischen Gruppen vor:

- präalpine/montane Gruppe: aus den Alpen und dem Bayerischen Wald, z. B. Alpenveilchen, Wald-Geißbart, Berg-Alpenglöckchen, Alpen-Strauchschrecke, Achat-Felsenschncke, Braune Knopfschncke
- subatlantische Gruppe: aus westlichen Gebieten mit ausgeglichenen Verhältnissen, z. B. Salbei-Gamander, Schwarzer Streifenfarn, eine seltene parasitäre Wespenbienenart
- kontinentale Gruppe: aus östlichen Steppengebieten, z. B. Großblütiger Fingerhut, Bleich-Schwengel, Berglauch, Aufrechte Waldrebe, Siebenpunktierter Halsbock, Wirtelschncke, Russischer Bär
- submediterrane Gruppe: besonders wärmeliebende Arten, manchmal Reliktvorkommen und „Vorposten“, z. B. Pimpfmuß, Gewöhnliche Zwergmispel, Immenblatt, Äskulapnatter, Smaragdeidechse



Baye
Wald

„Altenber

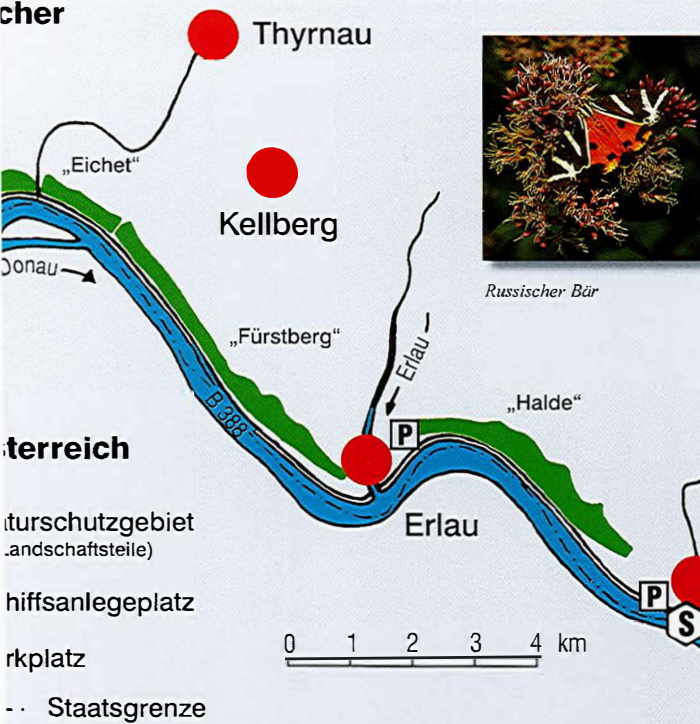
N

„Donauleiten von Passau bis Jochenstein“ in Kürze

Geologie:

Epigenetisches Durchbruchstal aus dem Jungtertiär, Gesteine der moldanubischen Scholle („Bunte Serie“). Hauptsächlich Perlgnese und Granite, stellenweise Kalklinien (Marmor) und Graphit.

cher



sterreich

Naturschutzgebiet
(Landschaftsteile)

Rechtsschutzgebiet

Ordnungsplan

Staatsgrenze

Schutzstatus:

Naturschutzgebiet (NSG) „Donauleiten von Passau bis Jochenstein“ seit 1986, 401 Hektar

Landschaftsschutzgebiet (LSG) „Donaugtal Erlau - Jochenstein“ seit 1967, aktualisiert 1996, 660 Hektar.

Natura 2000-Gebiet durch FFH (Fauna-Flora-Habitat)-Meldung 2000

Nutzung und Erschließung:

Früher Nieder- und Mittelwaldnutzung, Streugewinnung, Waldweide, im Mittelal-

Waldschnecke



ter teilweise Weinbau. Heute mäßige Brennholznutzung in streifenförmigen Kahlschlägen mit Naturverjüngung. Nur durch wenige Wege erschlossen.

Nachgewiesene Pflanzen:

Etwa 400 Arten, darunter Raritäten wie die Michelis-Segge (einziger Nachweis für die BRD); Neunblättrige Zahnwurz, Klebriger Salbei, Karthäuser Nelke, Schwertblättriges Waldvögelein, Salomonssiegel, Schwalbenwurz, Große Fetthenne, Pechnelke, Türkenbund und viele andere.

Nachgewiesene Tiere:

Von tausenden vorkommenden Arten sind hier 700 auffälligere Tierarten bekannt, darunter 88 Vogelarten wie Uhu, Schwarzstorch, Baumfalke, Wespenbussard, Haselhuhn, Wasseramsel, Neuntöter, Pirol. Größte Reptilienvielfalt Deutschlands! 7 Reptilienarten, 8 Amphibienarten, 316 Insektenarten, 96 Molluskenarten, 55 Spinnenarten.



Russischer Bär

Untergriesbach



Alpenveilchen

Oberzell

„Jochenstein“

Gottsdorf

Jochenstein

Haus am Strom
Kraftwerk

Admiral, Äskulapnatter und Smaragdeidechse

Das NSG wurde auch zum Schutz von in Deutschland seltenen und gefährdeten Reptilienarten ausgewiesen. Die hier vorkommende östliche Art der Smaragdeidechse gibt es in Deutschland sonst nur noch an einem Ort in der Mark Brandenburg. Auch die Äskulapnatter kommt in Deutschland nur an wenigen anderen Stellen vor.



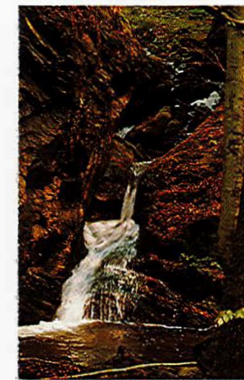
Östliche Smaragdeidechse (Paar)

Prächtige Großschmetterlinge wie Admiral, Trauermantel und Schillerfalter fliegen an den sonnigen Waldrändern. Der majestätische Schwarzstorch zieht seine Kreise über dem Donautal. In den Wildbächen jagt die Wasseramsel, und an nassen Tagen ist der schwarzgelbe Feuersalamander unterwegs.

Diese Tierarten sind nur die auffälligsten der vielen seltenen Arten. Bei den unscheinbareren Käfern, Spinnen und Steinfliegen kommen Arten vor, die es in Deutschland nur hier in den Donauleiten gibt. Bei den Pflanzen ist es ebenso.

Kein Tier und keine Pflanze steht allein im ökologischen Gefüge. Es gibt Lebensgemeinschaften mit typischen Artenkombinationen, z. B. Quellbäche, feucht-warme Waldränder oder heiße Felsen.

Kleiner Wasserfall



haben sich an ihm niedergelassen. Für die Römer war die Donau hier die Grenze zu den undurchdringlichen, wilden Nordwäldern. Das Nibelungenlied erzählt uns von der

Weshalb werden die Donauleiten geschützt?

Nach Art. 141 der Bayerischen Verfassung ist der Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen die Aufgabe jedes einzelnen und vorrangige Aufgabe von Staat, Gemeinden und Körperschaften des öffentlichen Rechts. Privatpersonen und Vereine leisten auf dem Gebiet des Naturschutzes Vorbildliches. Doch leider reicht das allein oft nicht aus. Deshalb muß der Staat im Interesse der Allgemeinheit tätig werden und Schutzgebiete ausweisen.



Äskulapnatter

Die Donauleiten sind Naturschutzgebiet aufgrund:

- der herausragenden Schönheit und Einzigartigkeit des Donautales
- ihrer naturnahen Lebensräume mit ihren Lebensgemeinschaften wie Felsen, Wildbäche und Wälder
- ihrer seltenen Pflanzen und Tiere
- ihrer arealgeografischen Funktion als Hauptwanderachse zwischen Mittel- und Südosteuropa

Das Naturschutzgebiet Donauleiten ist von nationaler Bedeutung. Als Fauna-Flora-Habitat (FFH) erfüllt es im europäischen Schutzgebietssystem eine wichtige Rolle.

Ganz ohne Regeln geht es nicht

In einer Verordnung werden für jedes Schutzgebiet Gebote, Verbote und der Schutzzweck festgelegt.

Handlungen, die zu einer Zerstörung, Beschädigung oder Veränderung oder zu nachhaltigen Störungen führen können, sind nicht erlaubt. Im NSG „Donauleiten von Passau bis Jochenstein“ dürfen z. B. keine Bäume mit Horsten oder natürlichen Höhlen gefällt werden.

Dagegen ist z. B. das Sammeln von Pilzen, Beeren und Nüssen für den eigenen Bedarf gestattet, ebenso wie die rechtmäßige Ausübung von Jagd und Fischerei. Auch die ordnungsgemäße landwirtschaftliche und forstwirtschaftliche Nutzung ist im Naturschutzgebiet mit geringen Einschränkungen erlaubt.

Ein wichtiges Schutzziel des NSGs „Donauleiten von Passau bis Jochenstein“ ist z. B. die Erhaltung und die Entwicklung der Reptilienlebensräume oder die Erhöhung des Alt- und Totholzanteiles der Wälder für holzbewohnende Insekten und Pilze.



Lichter Eichen-Hainbuchen-Wald

Was wird getan im Naturschutzgebiet?

Die Ausweisung eines Schutzgebietes mit Verordnung ist eine Voraussetzung für die Erhaltung bedrohter Arten und Lebensräume. Oft reicht die Unterschutzstellung allein jedoch nicht aus, um die gewünschten Ziele zu erreichen. So sind auch Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen notwendig, wie z. B.:

- Anlage von Häckselhaufen als Eiablageplätze für Äskulapnatter und Ringelnatter
- Offenhaltung von natürlichen Felsbildungen, Steinbruchhalden und Steinbrüchen für Reptilien
- Pflege von Wiesen für eine Blütenpracht, die seltene Schmetterlinge und andere Insekten brauchen und an der wir uns erfreuen



Pimperfuß

Der größte Teil der Donauleiten ist in Privatbesitz. Bei allen Maßnahmen wird deshalb eng mit den Grundstückbesitzern zusammengearbeitet.

Manche Ziele aber – insbesondere der Schutz natürlicher Entwicklungen (Waldwildnis, Gewässerdynamik) – sind nur durch den Ankauf von Flächen zu erreichen. Naturschutzbehörden, Naturschutzverbände und Landschaftspflegeverband arbeiten hier Hand in Hand.

Was Sie in den Donauleiten erleben können

Die Ausweisung eines Schutzgebietes bedeutet keinesfalls: „Da darf ich ja gar nichts mehr machen“. Der Schutz von Natur ist nicht Verzicht auf Naturgenuss. Es ist auch nicht verboten, Steine oder Pflanzen anzufassen, um sie besser zu begreifen. Im Gegenteil: Sie sind als Naturliebhaber im Naturschutzgebiet herzlich willkommen.

Entdecken und erleben Sie:

- das erstaunlich enge Nebeneinander von feucht-kühlen Bachschluchten und warm-trockenen Felskuppen
- mit etwas Glück aufregende Begegnungen mit Echsen und Schlangen
- rauschende Wildbäche in farn- und moosreichen Schluchten
- großartige Blicke auf das Donautal
- bizarre Baumgestalten
- angenehm warme, aus dem Donautal aufsteigende Lüfte im Frühling
- die Düfte von Felsen und Schluchten
- das Trommeln von Spechten, den Ruf des Pirols, die Gesänge von Grillen, gaukelnde Schmetterlinge
- bei Regenwetter einen echten Lurchi – den Feuersalamander



Blick vom Ebenstein

Sie möchten mehr wissen?

Weitere Informationen gibt es bei der Gebietsbetreuung im Haus am Strom in Jochenstein. Den Wanderführer „Naturerlebnis Donautal“ und den 45-minütigen Videofilm „Im Tal der Echsen und Schlangen“ von Jürgen Eichinger erhalten Sie ebenfalls dort. Internet-Infos: www.hausamstrom.de

Zum Schluß noch eine Bitte ...

Ihre Wertschätzung für das Gebiet und Ihre Rücksicht auf Tiere und Pflanzen sind bereits wertvolle Beiträge für den Naturschutz.

Denken Sie bitte auch daran:

Lassen Sie Schlangen, Echsen und alle anderen Tiere in Ruhe. Zum Schutz der Reptilien dürfen in der Zeit vom 1. Mai bis 31. August unbewaldete Bereiche der Steilhänge sowie Streifen von 20 m Breite beiderseits der südseitigen Waldränder abseits der Wege nicht betreten werden.

Danke!

Weitere Informationsmöglichkeiten:
Untere Naturschutzbehörde Landkreis Passau,
Tel. 0851/397-314, 397-313
Umweltamt Stadt Passau, Tel. 0851/396-384
Haus am Strom, Jochenstein, Tel. 08591/912890

Herausgeber: Stadt und Landratsamt Passau,
untere Naturschutzbehörde, Neuauflage 2005

Bearbeitung: Büro für Landschaftsökologie
Otto Aßmann, Obernzell, Tel. 08591/93223
Text, Fotos: O. Aßmann, Y. Sommer, K. Leidorf
Gestaltung: Computergrafik Fehrer, Obernzell
Druck: Ostler Druck, Passau

Diese Broschüre wurde produziert mit finanzieller Unterstützung durch das Bayerische Staatsministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz.

Eine Information der unteren Naturschutzbehörden der Stadt und des Landkreises Passau



PASSAU
Leben an drei Flüssen



Die Donauleiten von Passau bis Jochenstein

Das Tor nach Südosteuropa

